

Ausblick auf die fernere Zukunft.

Die Gefahr, sich in der Abschätzung der ferneren Zukunft zu irren, soll nicht hindern, sich mit ihr zu befassen. Denkt man an die weitere Entwicklung des Baumarktes, so rückt immer wieder in erster Linie der Zustand des Geldmarktes in das Gesichtsfeld und beide sind abhängig von der Entwicklung unseres Gesellschaftszustandes. Dieser aber läßt sich schon einigermaßen voraussehen. In all unserem Werden hat die Erhaltung der Wehrhaftigkeit eine viel ausschlaggebendere Rolle gespielt, als den meisten zum Bewußtsein kommt. Die Lehens- und Ständeversammlung sowie das handwerksmäßig betriebene Gewerbe des Mittelalters waren zum großen Teil ein Erzeugnis der damals geübten Form, sich zu verteidigen oder anzugreifen, wirtschaftlich fußten sie auf der Naturalwirtschaft. Dann kam die Geldwirtschaft, die Kapitalbildung, das Streben nach einem auch die Zukunft sichernden Erwerb, es kamen die absoluten Regierungen, die stehenden Heere und die Verdrängung der Handwerkerwirtschaften durch die kapitalistischen Betriebe, die Volksmassen vermehrten sich außerordentlich, ihre Einzelglieder wurden persönlich und politisch frei, die Kapitalbildung schritt vorwärts zu Gunsten weniger, zu Ungunsten der meisten; diese letzteren besitzen nicht viel mehr als ihre körperliche oder geistige Arbeitskraft. Als Einzelpersonen sind sie schwach, aber in ihrer Vergesellschaftung, deren wachsende Macht ihnen immer mehr zum Bewußtsein gelangt, liegt diejenige Kraft, welche dem Gesellschaftszustand der gegenwärtigen Kulturvölker den Weg weist. Durch die Macht der Vergesellschaftung erzwingen sich die Massen, die körperlich oder geistig arbeitenden Besitzlosen, Schritt für Schritt auch die wirtschaftliche Freiheit, die sie nicht allein befähigt, am Leben zu bleiben, sondern auch ihre und die Zukunft ihrer Nachkommen zu sichern. Diese Sicherung, das Vorschauen und Vorsorgen, ist ein Kennzeichen wachsender Kultur, die Versicherung in ihren vielfältigen Weisen ist die Form der wirtschaftlichen Freiheit des einzelnen Massengliedes. Die Versicherung wurde zur Volksnotwendigkeit und wird immer weiter ausgebaut werden. War sie bisher der Hauptsache nach eine Tätigkeit privaten Unternehmungsgeistes zum Zwecke des Erwerbes auf kapitalistischer Grundlage, so wird sie künftig eine auf gemeinnütziger Grundlage ruhende, ständig wachsende Aufgabe der Gesamtheit sein. Außer ihrem Hauptzweck, der wirtschaftlichen Sicherstellung des Einzelnen, wird sie die Sicherstellung der notwendigsten

Bedürfnisbefriedigungen, Nahrung, Wohnung und Kleidung, in ihren Tätigkeitsbereich zu ziehen und mit ihren gewaltigen Mitteln durchzuführen haben. Es kann nur eine Frage der Zeit sein, daß alle Versicherungen öffentlichen Körperschaften unterstellt werden. Dann ist auch die so schwere Geldbeschaffungsfrage für den Wohnhausbau gelöst, dann tritt wohl auch die Verteilung der Steuern und aller öffentlichen Lasten in neue, gerechtere Formen. Unsere Aufgabe ist es, für diese kommenden Umgestaltungen den Boden zu bereiten. Nur die Aufklärung des Volkes in seinen breiten Schichten kann die Kraft gebären, die alle Hindernisse hinwegräumt.

Nachwort.

Seit der Niederschrift des Vortrages haben sich die Baukosten weiterhin sprunghaft erhöht, naturgemäß, weil die Arbeitskräfte und die Baustoffe immer seltener werden, die Zahl der Leerstellungen ist zurückgegangen. Das Gesagte soll zur Einleitung einer Wechselrede dienen, bei der engere Fachleute den wichtigen Gegenstand zu erörtern haben werden, bevor unsere beschließenden Vertreter in Gemeinde- und Landstuben und im Reichsrat das Wort ergreifen. Die dargelegten Zusammenhänge zwischen Wohnungsbedarf, Baukosten, Mietpreisen und Geldbeschaffung konnten nur auf Grund von zum Teil willkürlichen Annahmen in leicht begreiflicher Weise ziffermäßig ausgedrückt werden.

Wer kann heute ermessen, wie hoch der Zinsfuß des Leihgeldes anfänglich sein und wie lange es dauern wird, bis er auf 5% abgebaut ist? Wir wissen nur, daß die Nachschaffung der weitgehend aufgebrauchten Rohstoffe und Sachgüter, die Neueinrichtung der abgenützten Erzeugungsstätten und Betriebe, der Geldbedarf der öffentlichen Körperschaften, die Feindseligkeiten des außerstaatlichen Wirtschaftskrieges, verbunden mit der gesunkenen Kaufkraft unseres Geldes, hohe Anforderungen an den Geldmarkt stellen werden. Wer kann im voraus Bestimmtes über die Bewegung der Baustoffpreise wissen? Sicher ist, daß viele Hemmungen, mit welchen die Verarbeiter ausländischer Rohstoffe zu rechnen haben, für die Baustoffherzeuger nicht bestehen. Die ersteren müssen mit Betriebseinschränkungen, verminderter Arbeiterzahl und gesunkener Kaufkraft rechnen, den Baustoffherzeugern wird nebst der Gunst des Inlandrohstoffes das Zuströmen reichlicher Arbeitskräfte und die Absatzmöglichkeit zugute kommen. Vielleicht brauchen wir nur wenige Monate auf den Beginn reichlicherer Bautätigkeit zu warten. Vielleicht erweist es sich als zweckmäßig, eine gewisse Zahl von Kleinwohnungsbauten rasch in Angriff zu nehmen, insbesondere bereits unter Dach befindliche, sonst aber unfertige, zu vollenden